

Die USAFE begeht auf der US-Air Base Ramstein den 60. Geburtstag der Air Force – US-General Hobbins bedankt sich für die Unterstützung der "Freunde aus Rheinland-Pfalz"!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 169/07 – 17.08.07**

USAFE feiert den 60. Geburtstag der Air Force

Von Captain Davina Petermann, Pressebüro

U. S. Air Forces in Europe, 11.08.07

(<http://www.usafe.af.mil/news/story.asp?id=123064252>)

AIR BASE RAMSTEIN, Deutschland – Soldaten mit ihren Familien und Freunden aus der Kaiserslautern Military Community feierten am Samstag mit Musikdarbietungen, Vorführungen und speziellen Gastrednern den 60. Geburtstag der US-Air Force.

"In unserem historischen Jubiläumsjahr feiert auch das Land Rheinland-Pfalz seinen 60. Geburtstag," sagte General Tom Hobbins, der Kommandeur der USAFE. "Die Unterstützung, die wir von unseren Freunden in Rheinland-Pfalz erhalten, hat der USAFE geholfen, ihrer Verantwortung für die Verteidigung der Freiheit und der Demokratie gerecht zu werden. Ohne unsere deutschen Partner wäre uns das nicht möglich gewesen," fügte er hinzu.

Obwohl die Air Force, verglichen mit den anderen Waffengattungen, sehr jung ist, kann sie auf viele Erfolge und Erfahrungen zurückblicken. Spezielle Gäste waren Leo Thorsness, ein Lt. Col. (Oberstleutnant) im Ruhestand und Träger der "Medal of Honor" (höchste Auszeichnung der US-Streitkräfte, die der US-Präsident im Namen des Kongresses verleiht) und Gail Halvorsen, Col. (Oberst) im Ruhestand und Pilot eines Rosinenbombers der Berliner Luftbrücke. Die beiden erinnerten in ihren Reden an das Erbe der Air Force und gaben am Samstag Autogramme.

Während der Berliner Luftbrücke brachte Col. Halvorsen Tausenden Kindern eine Botschaft der Hoffnung, indem er mehr als 250.000 kleine Fallschirme mit Süßigkeiten über Berlin abwarf.

"Meine Rückkehr nach Deutschland schließt ein Kapitel in meinem Leben ab," äußerte Col. Halvorsen. "Als ich damals hier war, mussten wir zwei Millionen Menschen durchfüttern. Die Häuser waren beschädigt oder zerstört. Deutschland hat einen langen Weg hinter sich, und ich bin begeistert über die Entwicklung, die es genommen hat."



Halvorsen, Hobbins und Thorsness vor einer C-47
(Foto: Kenny Holston, US-Air Force)

Neben Col. Halvorsen nahm auch Lt. Col Thorsness an der Feier zum 60. Geburtstag der Air Force teil. Ihm wurde im Vietnam-Krieg die "Medal of Honor" für Tapferkeit bei einem Luftangriff am 19. April 1967 verliehen. Zwei Wochen später wurde er abgeschossen und war sechs Jahre Kriegsgefangener.

"Die Freiheit weiß man erst richtig zu schätzen, wenn sie einem einmal genommen wurde," meinte er. "Sie zeitweise zu verlieren, ist immer noch besser, als sie nie gekannt

zu haben."

Die Air Force blickt auf eine stolze Geschichte zurück und hat seit ihrer Entstehung im Zweiten Weltkrieg immer wieder Bedeutendes geleistet. Col. Halvorsen und Lt. Col. Thorsness sind beide Teil dieser Geschichte.

"Die erste wirkliche Bewährungsprobe für die Air Force war der Kalte Krieg, der gleich nach ihrer Gründung begann und die Welt Jahrzehnte lang bedrohte," äußerte General Hobbins. "Die Berliner Luftbrücke rettete die belagerten Bürger der Stadt aus dem kommunistischen Würgegriff. Der erste große Test für den Willen der freien Welt, der sowjetischen Aggression zu widerstehen, wurde durch den wohl entscheidenden Einsatz der Air Force im Kalten Krieg bestanden. Col. Halvorsens Bemühungen wurden für Deutsche und Amerikaner zum Symbol der Berliner Luftbrücke.

"Während der 60jährigen Geschichte der Air Force haben die Amerikaner immer wieder ehrfürchtig anerkannt, wie die Air Force-Soldaten die Grenzen der Technologie und der Tapferkeit ausgeweitet haben," fügte General Hobbins hinzu. "Seit ihrer Gründung im Jahr 1947 haben unsere Soldaten die Reichweite, die Einsatzmöglichkeiten und die Beschaffenheit der Air Force stärker verändert, als man hätte annehmen können. Sie haben unter feindlichem Feuer großen Mut bewiesen, wie Col. Leo Thorsness, der Träger der 'Medal of Honor'. Sie haben Opfer gebracht und ihr Leben riskiert, um ihre Kameraden zu schützen und der Freiheit eine Zukunft zu geben."

Die Feier war eine Mischung aus Altem und Neuem. Außer den Gastrednern traten auch Personen in historischen Air Force-Uniformen auf. Neben einer C-47 (einem in großer Stückzahl gebauten US-Transportflugzeug, das auch als Rosinenbomber eingesetzt wurde) waren auch eine F-15 (Kampffjet) und Rettungshubschrauber vom Typ Black Hawk (Schwarzer Habicht) ausgestellt. Alles erinnerte an die Leistungen der Air Force in den vergangenen 60 Jahren.

"Wenn ich auf die Vergangenheit unserer weltweit erfolgreich eingesetzten Luftwaffe zurückblicke, die einmal mit Doppeldeckern aus Holz und Leinwand begonnen hat, bin ich begeistert über das von unseren Soldaten Erreichte und erwarte für die Zukunft neue Höchstleistungen beim Überschreiten neuer Grenzen," sagte General Hobbins. "Wenn wir uns anerkennend an die letzten 60 Jahre unserer Air Force erinnern, sollten wir auch an die Männer und Frauen der Air Force denken, die uns die Herausforderungen der nächsten 60 Jahre meistern lassen. Ich danke euch allen für den Dienst, den ihr unserem Land erweist. Ich bin stolz darauf, dass ich mit jedem von euch dazu beitragen kann, der Freiheit eine Zukunft zu geben."

Neben den speziellen Gastrednern und der Ausstellung von Maschinen der USAFE, fanden auch Verkaufsstände für Speisen und Getränke, Musikbeiträge von USAFE-Bands, eine Ausstellung von Modell-Flugzeugen, Spiele für Kinder und Familien, Vorführungen der Hundestaffel, eine simulierte Bomben-Entschärfung durch einen Roboter und eine Übung zur Bergung von Verletzten Beachtung.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Die US-Ehrengäste bei der Air Force-Geburtstagsfeier repräsentieren nur scheinbar die zwei Seiten einer Medaille. Der Pilot Halvorsen hat ganz sicher nicht nur Süßigkeiten aus

einem Rosinenbomber über dem geteilten Berlin abgeworfen. Für viele der beschädigten und zerstörten Häuser in deutschen Städten, an die er sich erinnert, haben er oder andere US-Bomberpiloten gesorgt – mit Spreng- und Brandbomben, die sie bei unzähligen Angriffen tonnenweise aus ihren "Fliegenden Festungen" fallen ließen.

Die Blockade Westberlins durch die sowjetische Besatzungsarmee, die vom 23.06.1948 bis zum 12.05.1949 dauerte, war eine Reaktion auf die nur in den drei Westzonen ohne Absprache mit der östlichen Siegermacht eingeführte Währungsreform und das neue Zahlungsmittel D-Mark. Mit der Luftbrücke haben die westlichen Siegermächte zwar den Westberlinern geholfen, aber gleichzeitig auch ihren eigenen Verbleib in der strategisch wichtigen Hauptstadt des untergegangenen "Dritten Reiches" gesichert. Die US-Hilfe aus der Luft war also nicht so selbstlos, wie Halvorsen und Hobbins das heute darstellen.

Der hochdekorierte Kriegsheld und Kriegsgefangene Thorsness repräsentiert eine US-Air Force, die Vietnam und weite Gebiete in Kambodscha und Laos von 1964-72 mit Napalm verwüstet und mit dem Entlaubungsmittel Agent Orange bis auf den heutigen Tag vergiftet hat, und trotzdem die Niederlage der US-Army nicht abwenden konnte.

Unerwähnt bleiben "Heldentaten" der US-Air Force in den Irak-Kriegen der beiden Bushs oder in den Kriegen gegen Serbien und Afghanistan, die beide mit tatkräftiger Unterstützung der Bundesluftwaffe geführt wurden oder werden.

General Hobbins, der Chef der USAFE, dankt den anwesenden (?) "Freunden aus Rheinland-Pfalz" ausdrücklich für ihre Unterstützung. Damit meint er wohl vor allem Politiker auf kommunaler und Landes-Ebene, die sich immer noch heftig darum bemühen, der USAFE jeden Wunsch zu erfüllen. Gleichzeitig bestätigt er unsere These, dass die völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriege der Bush-Administration "ohne die deutschen Partner" – in Berlin, Bonn und Mainz – so "nicht möglich wären". Weil die US-Streitkräfte völlig freie Hand bei ihren Kriegsvorbereitungen auf und über unserem Territorium haben, können sie ganz beruhigt Überfälle auf weitere Länder wie den Iran planen.

Eigentlich haben wir damit gerechnet, auch in unserem regionalen Monopolblatt RHEINPFALZ einen Bericht über die Verdienste der US-Air Force um "Freedom and Democracy" in den letzten 60 Jahren vorzufinden. Einst waren dieser Zeitung "unsere amerikanischen Freunde" einmal so wichtig, dass sogar über Quarantäne-Probleme mit der Katze einer Flugplatz-Kommandantin informiert wurde (s. RHEINPFALZ vom 22.01.04). Wer heute die RHEINPFALZ liest, könnte fast den Eindruck haben, die US-Streitkräfte seien klammheimlich abgezogen.

Wir geben zu, dass es kaum Positives über sie zu berichten gibt, aber über die jüngsten Bauskandale auf der US-Air Base Ramstein und vor allem über die hochgiftigen, karzinogenen Schadstoffe, die vom Flugplatz ausgehend über die Atemluft, das Grundwasser, das daraus geförderte Trinkwasser und den sie transportierenden Mohrbach auch die Macher und Leser der RHEINPFALZ bedrohen, hätte man doch wenigsten ein paar Zeilen schreiben können. Leider haben wir nicht so viel Geld, dass wir unsere LUFTPOST in gedruckter Form in der ganzen Westpfalz verteilen können. Deshalb sollten RHEINPFALZ-Leser, die sich gelegentlich schlecht über das Treiben "unserer amerikanischen Freunde" informiert fühlen, einfach häufiger unsere Website anklicken. Es könnte überlebenswichtig sein.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern